

schen Handschriften vom Sinai (S. 106–155; 1964), bietet zum besseren Verständnis der Argumentation zunächst den Aufsatz von E. A. L o w e, *Two New Latin Liturgical Fragments on Mount Sinai*, und korrigiert dann Lowe durch die Lokalisierung der Fragmente nach Nordafrika in eine christliche, lateinisch sprechende Gemeinde des 10. Jh., die von der übrigen lateinischen Christenheit ziemlich isoliert gewesen sein dürfte. – Das Neue Testament in lateinischer Sprache. Der gegenwärtige Stand seiner Erforschung und seine Bedeutung für die griechische Textgeschichte (S. 156–274; 1972), ist grundlegend zum Thema. – Ein altlateinisches Evangelienfragment (S. 275–307; 1980), publiziert ein Mt-Fragment aus Clm 29270/1, einer Hs. des 5. Jh., die im 8. Jh. in Salzburg palimpsestiert wurde. – Palimpsestus Vindobonensis (S. 308–438; 1983), gibt in den beiden ersten Abschnitten einen schon 1983 in Englisch veröffentlichten Aufsatz über die Hs. Neapel, Bibl. Naz. Cod. lat. 1 wieder, eine Hs., die aus ursprünglich zwei verschiedenen Vetus Latina-Hss. besteht; in einem dritten Abschnitt werden erstmals die Exodus- und Leviticus-Fragmente der Vetus Latina-Hs. 101 zeilentreu abgedruckt. – Das Register der zitierten Hss. leistet nützliche Orientierung.

H. S.

The Bible in the twelfth century. An Exhibition of Manuscripts at the Houghton Library, by Laura L i g h t, Cambridge/Mass. 1988, The Harvard College Library, 114 S., 25 Tafeln. – Der Katalog zu einer Ausstellung von Bibel-Hss. der Harvard College Library soll das Interesse an einem nicht sehr bekannten Hss.-Bestand wecken. Eigentliche Bibel-Hss. bzw. deren Fragmente machen den geringsten Teil der Exponate aus. Dokumentiert werden dagegen hauptsächlich andere Gattungen, in denen die Bibel im MA eine große Rolle spielte: liturgische Bücher (8 Missalien, Breviarien, Lektionarien usw.), Bibel-Kommentare (insgesamt 15, wobei großzügigerweise auch die *Expositio missae* des Remigius von Auxerre und die *Confessiones* Augustins mit einbezogen wurden), 8 Bibel-Glossen sowie „texts for the classroom“: Petrus Comestor (*Historia scholastica*) und Petrus von Poitiers (*Compendium historiae in genealogia Christi*). Die Exponate werden meist mit ganzseitigen Tafeln dokumentiert. Eine vorläufige Liste verzeichnet darüber hinaus die 32 Bibel-Hss. oder Fragmente des 12. Jh. der Houghton Library.

H. S.

Lawrence N e e s, *The Gundohinus Gospels* (Medieval Academy Books, Nr. 59) Cambridge/Mass. 1987, The Medieval Academy of America, XIV u. 263 S., 71 Abb., 35 Taf., \$ 41. – Die dem Evangeliar Autun Ms 3 (Codices Latini Antiquiores 6, 716) gewidmete Monographie legt den Schwerpunkt auf die Untersuchung der fünf Miniaturen – Evangelisten und *Majestas Domini* –, erfaßt aber bewußt auch paläographische, kodikologische und textkritische Aspekte der Hs., die in ausführlichen, an Transkriptionen reichen Appendices ausgebreitet sind. Aufgrund der Quellenlage konnte es freilich nicht gelingen, die im Kolophon namentlich genannten Personen – Auftraggeberin, Initiator und Schreiber bzw. Maler – zu identifizieren, den Ursprungsort Voseio im Raum Burgund zu lokalisieren und eine Entscheidung für eines der beiden möglichen Entstehungsjahre, 754 oder 757, zu fällen. Das Ergebnis seiner Arbeit sieht Nees vielmehr in folgenden Feststellungen: Gundohinus schrieb und malte das Evangeliar nach einer ravennatischen Vorlage aus der Mitte des 6. Jh., die byzantinische und lateinische Elemente vereinigte, verwendete in den Zierinitialen jedoch merowingische Schmuckformen. Die Evangelistenbilder habe er eigenmächtig am Schluß der Hs. als Apotropäon zusammenge-